

Erfahrungsbericht KuLaDig Rheinland-Pfalz

Christine Brehm



Abb. 1: Beim ersten KuLaDig-Netzwerktreffen in Rheinland-Pfalz auf Burg Lichtenberg im Landkreis Kusel hat das Innenministerium die ersten Jahrgänge der Modellkommunen ausgezeichnet. KuLaDig ist mehr als nur eine digitale Plattform, es ist Austausch, Zusammenarbeit und Gemeinschaft. (Foto: SGD Süd).

„Wirklich? Das ist spannend? So habe ich es ja noch nie gesehen!“

KuLaDig öffnet nicht nur Augen, sondern auch Herzen. Wenn Bürgerinnen und Bürger von KuLaDig erfahren und sich fragen, was ihren Ort besonders macht, entdecken sie ihre Heimat oft ganz neu: Die kleine Kapelle? Ein gotisches Kleinod. Die alte Brücke? Ein außergewöhnliches Zeugnis der Ingenieurskunst. Der schlichte Verwaltungsbau aus den 1950ern? Ein architektonisches Statement einer jungen Demokratie.

KuLaDig ermöglicht einen neuen Zugang zur Geschichte, zu den Geschichten, warum was wie geworden ist. Es schafft Verständnis. Es erzählt die

großen und kleinen Geschichten und manchmal auch die Geschichten von eigentlich bekannten Sehenswürdigkeiten, die so noch nicht erzählt wurden. Wer manches noch nicht entdeckt hat, den macht das Modellprojekt in Kooperation mit der Universität Koblenz-Landau auf das Besondere aufmerksam. Es gibt vor allem den Kommunen Konzepte und Mittel an die Hand, um ihre Kulturgüter auf moderne und erlebbare Art zu digitalisieren. Das wirkt! Die Menschen lernen ihre Umgebung noch einmal mit neuen Augen wahrzunehmen. Sie begeistern sich und verraten das Entdeckte weiter. Teams, Gemeinschaften entstehen, die zusammen die früheren Zeiten erforschen. Ein neues Selbstbewusstsein wächst – jeder Ort ist schön und hat etwas zu

bieten. Wir zeigen es! Sogar weltweit. Das lockt wiederum auch Gäste an.

Mit Offenheit und Begeisterung begegnen die Menschen in Rheinland-Pfalz KuLaDig. Denn die Plattform bietet gerade kleineren Kommunen, Vereinen und historisch interessierten Personen die Möglichkeit, ihr Wissen zu verewigen und dazu noch digital erlebbar zu machen. Ein für die Kommunen kostenloser Service, der es ermöglicht, dass sich die Erstellerinnen und Ersteller von KuLaDig-Beiträgen auf das Wesentliche konzentrieren können: das Verfassen von Beiträgen. Das vom rheinland-pfälzischen Innenministerium eingerichtete Kompetenzzentrum KuLaDig Rheinland-Pfalz an der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd

in Neustadt an der Weinstraße steuert Projekte und bringt Interessierte aus allen Bereichen – vom Ehrenamt über die Kommunen bis zu allen historisch befassten Institutionen – zusammen.

Die Unterstützung von Seiten des Landes empfinden die Beteiligten als große Wertschätzung. Sie werden wahrgenommen, begleitet, erhalten ein Sprachrohr. Sie alle tragen dazu bei, Wissen zu erhalten und zu vermitteln. Mit KuLaDig taucht also nicht nur neues vernetztes Wissen auf. Es entstehen Gemeinschaften und neue Sichtweisen über die ursprünglich landesplanerische Bedeutung hinaus. Sogar Feste feiert die ein oder andere Kommune. KuLaDig macht wohl glücklich.

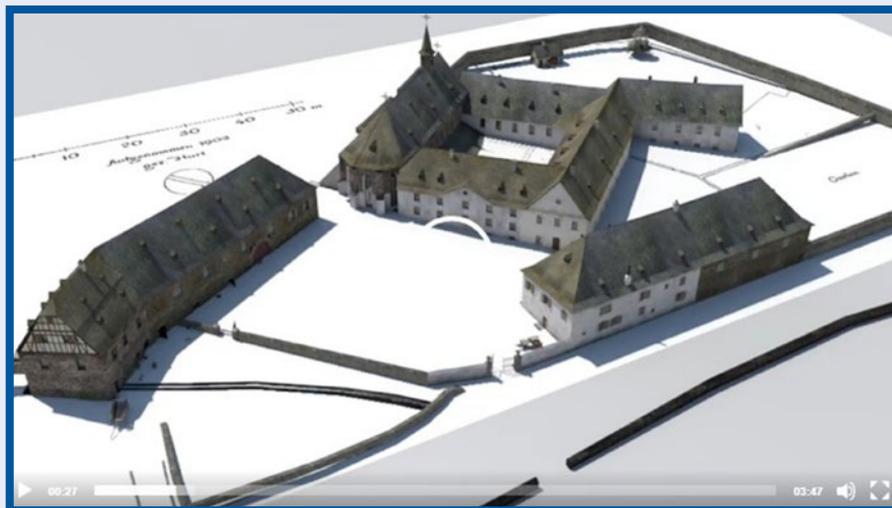


Abb. 3: Bei dem Modellprojekt mit der Universität Koblenz-Landau werden KuLaDig-Beiträge mit neuesten technischen Möglichkeiten medial weiterentwickelt. Dazu zählen unter anderem die digitalen Rekonstruktionen von Thomas Schneider aus Kastellaun zum Kloster Maria Engelport bei Treis-Karden.



Gefördert durch  Rheinland-Pfalz

Abb. 2: Die Ortsgemeinde Bobenthal nutzt KuLaDig in der Tourismuswerbung und zur Information der Bürger*innen.



Abb. 4: Fachwerkhause Hauptstraße 14 in Bobenthal (Foto: Gerd Eichmann).